

GWENDOLYN MASIN

Biographie / Lang (2022/23)

"Eine kühne, aufregende Künstlerin, die sich mit Mut, Begeisterung und Genuss auf unbekanntes Terrain einlässt." The Irish Times

Gwendolyn Masin ist eine der bedeutendsten Konzertviolinistinnen der Gegenwart und eine Innovatorin der klassischen Musik. Sie stammt aus einer klassisch ausgebildeten Musikerfamilie und wuchs umgeben von bedeutenden Persönlichkeiten der Musikgeschichte auf. Sie studierte bei Koryphäen wie Herman Krebbers, Igor Ozim, Ana Chumachenco, Zakhar Bron und Shmuel Ashkenasi. Schon im Alter von zwölf Jahren reiste Gwendolyn erstmals zwischen Dublin und Amsterdam hin und her, um regelmässig Violinstunden bei Herman Krebbers nehmen zu können. In dieser Zeit entdeckte sie ihr neugieriges Interesse, selbst zu unterrichten, und begann mit chronologischen Aufzeichnungen zu all ihren Stunden. Diese wuchsen zu einer umfangreichen Sammlung von aufgeschriebenen und aufgenommenen Materialien heran. Gwendolyn sollte eine der letzten Schülerinnen von Krebbers sein. Sie gewann Preise bei den Violin Days in Kapstadt im Jahr 1989, den Nederlands Violconcour in Iordens im Jahr 1990, dem Carl-Flesch-Preis in Baden-Baden und dem Bundes-Exzellenz-Stipendium in der Schweiz im Jahr 1996. Sie wurde 1998 bei The Outstanding Young Persons of Switzerland ausgezeichnet und ist Preisträgerin aller wichtigen irischen Musikwettbewerbe.

Gwendolyn verfügt über Abschlüsse mit Bestnoten der Royal Schools of Music London in England, der Hochschule der Künste Bern in der Schweiz, der Musikhochschule Lübeck in Deutschland und dem Trinity College Dublin in Irland. Ihre Doktorarbeit am Trinity College behandelt im ersten Teil die Ansätze der Violinpädagogik von 1750 bis heute. Die zweite Hälfte der Arbeit beschäftigt sich mit der zeitgenössischen Geschichte der Violine und untersucht Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Violinpädagogik des 20. Jahrhunderts. In diesen Teil flossen ihre eigenen Erfahrungen mit herausragenden Violinist:innen ein, darunter ihre eigenen Lehrer:innen, aber auch Vertreter:innen aller wichtigen Violinschulen, wie Boris Kuschnir, Thomas Brandis, Ljerkó Spiller, Sándor Végh, Gerhard Schulz und Nora Chastain.

Ihre internationale Karriere führte sie quer durch Europa und die USA, aber auch nach Asien, Russland, Südafrika und in den Nahen Osten. Ihre zahlreichen Konzerte auf vier Kontinenten wurden von der Kritik hoch gelobt. Als Solistin war sie mit verschiedensten Orchestern auf Tournee. Wichtige Partnerschaften bestehen mit dem Staatlichen Symphonieorchester Sankt Petersburg, dem Berner Symphonieorchester, dem National Symphony Orchestra und dem RTÉ Concert Orchestra of Ireland, dem Irish Chamber Orchestra, der Ungarischen Nationalphilharmonie und dem Kammerorchester, dem MÁV Symphony Orchestra, dem Savaria Symphony Orchestra, dem Concerto Budapest Symphony Orchestra, dem Savannah Philharmonic Orchestra und dem Georgia Philharmonic Orchestra, dem Charleston Symphony Orchestra, dem Staatlichen Symphonieorchester von Belarus, dem Moskauer Kammerorchester Musica Viva, dem mexikanischen Orquesta de Cámara de Bellas Artes sowie Jugendorchestern wie dem National Youth Orchestra of Ireland und dem portugiesischen Concerto Moderno, mit dem sie Bachs Violinkonzerte einspielte.

Auch die Kammermusik spielt eine wichtige Rolle in ihrem musikalischen Leben. Sie spielte gemeinsam mit den Violinist:innen Mihaela Martin, Philippe Graffin, Ilya Gringolts, Jan Talich, Kirill Troussov, Isabelle van Keulen und Maxim Vengerov; mit den Bratschist:innen Kim

Kashkashian, Vladimir Mendelssohn, Lars Anders Tomter, Maxim Rysanov, Gérard Caussé und Lilli Maijala; mit den Cellist:innen Gary Hoffman, Adrian Brendel, Natalie Clein, Gavriel Lipkind, Frans Helmerson, Torleif Thedéen, Julian Steckel und István Várdai; mit den Pianisten Kit Armstrong, Aleksandar Madzar, Cedric Pescia, Alexander Lonquich, Hannes Minnaar, Pascal Rogé, Peter Frankl und György Sebök; mit den Blasinstrumentalisten Reto Bieri, Jacques Zoon, Hervé Joulain, Christoffer Sundqvist und Kaspar Zehnder; mit den Sänger:innen Rachel Harnisch und Andreas Schaerer; dem E-Bassisten Wolfgang Zwiauer und dem Gitarristen Kalle Kalima. Gwendolyn trat auf bei den Spring Festivals in Budapest in Ungarn, in Prag in der Tschechischen Republik und in Seoul in Südkorea sowie beim Festival Internacional de Santander in Spanien und dem West Cork Chamber Music Festival in Irland. Sie spielte auf Festivals in Stellenbosch in Südafrika, in Prussia Cove in England und beim Internationalen Musikfestival Koblenz in Deutschland sowie auf dem Internationaal Kamermuziekfestival Schiermonnikoog und dem Storioni Festival in den Niederlanden. Im Jahr 2007 gründete sie gemeinsam mit dem Cellisten Gavriel Lipkind, das Lipkind Quartet, dem sie bis 2009 angehörte. In dieser Zeit trat das Quartett häufig in Deutschland, Belgien, den Niederlanden, der Schweiz und Japan auf.

Die Zusammenarbeit mit zeitgenössischen Künstler:innen ist Gwendolyn besonders wichtig. Ihr Bestreben ist es, Wege zu schaffen, Musik zugänglicher zu machen. Sie vergibt Auftragswerke an Künstler:innen, arbeitet eng mit diesen zusammen, tritt mit deren Musik auf oder bettet deren jeweilige Kunstformen oder -medien in ihre eigenen Interpretationen ein. Umfangreiche Unterstützung erhielt sie bei solchen Projekten vom Arts Council of Ireland, den Schweizer Stadt- und Kantonsdepartementen, der UBS-Bank und der Versicherungsgesellschaft Mobiliar Insurance sowie von Rundfunk- und Fernsehgesellschaften wie SRF 2 Kultur, VPRO, NPO Radio 4, RTÉ Television und RTÉ Lyric FM. Zu den uraufgeführten Werken gehören bedeutende Kompositionen von Raymond Deane, Thorsten Encke, Thomas Fortmann, Don Li, Urs Peter Schneider, Daniel Schnyder, Eric Sweeney,

Dobrinka Tabakova und Martijn Voorvelt sowie John Buckley, der Gwendolyn sein erstes Violinkonzert widmete. Buckley's Konzert wurde zum Saisonauftakt von Savannah Philharmonic im ausverkauften Lucas Theatre in Savannah in Georgia erstaufgeführt. Die europäische Uraufführung fand später mit dem National Symphony Orchestra of Ireland in Dublin statt. Es gab auch eine enge Zusammenarbeit mit den beiden Autoren Lukas Hartmann und Lukas Bärfuss im Rahmen verschiedener Musiktheaterproduktionen.

Gwendolyn spielte Aufnahmen ein für Tonus-Music-Records und Naxos International und arbeitete im Laufe der letzten Jahre eng mit Orchid Classics zusammen. Bei Naxos finden sich auch mit ihrem Ensemble ORIGIN eingespielte Werke aus dem Bravour-Repertoire sowie Solosonaten von Eugène Ysaÿe. Ausdruck der langjährigen Partnerschaft mit Naxos sind auch die Livemitschnitte beim GAIA Musikfestival. Zu ihren jüngsten Veröffentlichungen zählen ein Konzertprogramm zusammen mit dem Pianisten Simon Bucher und die Einspielung von Bernsteins West Side Story mit dem Melisma Saxophone Quartet, die von Art Muse London zu den zehn besten Veröffentlichungen des Jahres 2020 gewählt wurde.

Gwendolyn ist auch tätig als Künstlerische Leiterin, Speakerin und Produzentin. Besonders wichtig ist ihr ihre Rolle als Künstlerische Leiterin von GAIA, einem von ihr gegründeten und seit 2009 jährlich in der Schweiz stattfindenden Festival, das inzwischen als eines der bedeutendsten Festivals landesweit gilt. Von 2010 bis 2014 war David Zinman, einer von Gwendolyns Mentoren, Schirmherr von GAIA. Weitere bemerkenswerte Projekte von Gwendolyn sind: In Search of Lost Time, eine im Jahr 2004 ins Leben gerufene internationale, interdisziplinäre Reihe, die in zahlreichen Städten in Irland sowie in Bern zu sehen war, und Cocktail für die Musen, eine seit 2019 bestehende Reihe für das Casino Bern mit Einmalproduktionen aus klassischer Musik und anderen Kunstgattungen.

Seit 2016 ist Gwendolyn - gemeinsam mit dem Pianisten Finghin Collins - auch Gründerin und Künstlerische Leiterin der International Chamber Music Series und des International Master

Course an der National Concert Hall in Dublin. Zum Kollegium der Summer School gehörten bisher Mihaela Martin, Frans Helmerson, Lars Anders Tomter, Gary Hoffman, Kim Kashkashian und Gilles Apap. Im Jahr 2007 wurde Gwendolyn auch Künstlerische Leiterin des Carrick Music Festivals in Irland, eine Position, die sie drei Jahre lang bekleidete.

Gwendolyn war Jurymitglied bei den beiden Schweizer Musikwettbewerben Murten Classics und Kiwanis Musikpreis sowie beim World Vision Contest. Sie ist Mitglied des Verwaltungsrats des Music Instrument Fund of Ireland.

Im Jahr 2016 wurde Gwendolyn als Keynote-Speakerin zu TEDxBern eingeladen und präsentierte dort ihren Beitrag Better Performance Through Failing Better. Anschliessend unternahm sie eine Lecture-Recital-Tour durch Nordamerika und hielt Vorträge an der Princeton University, am Berklee College of Music, am Armstrong Campus der Georgia Southern University sowie in Mexiko an der Musikfakultät der Universidad Nacional Autónoma de México (UNAM).

Gwendolyn spricht nicht nur fünf Sprachen, sondern schreibt auch Bücher, verfasst Artikel und komponiert Musik. Im Jahr 2009 erschien ihr preisgekröntes Buch Michaela's Music House, The Magic of the Violin, ein Violinlehrbuch für Einsteiger:innen. Es besteht aus drei Teilen und enthält auch Gwendolyns eigene Entwürfe und Kompositionen. Michaela's Music House ist in deutscher und englischer Sprache in der ESTA Edition bei Müller & Schade erhältlich. Zum Zeitpunkt der Veröffentlichung des Buches war Gwendolyn die jüngste Verfasserin einer Methode für Violine. Aktuell gibt Gwendolyn Meisterkurse für Violine und Kammermusik an Instituten und auf Festivals in ganz Europa und Nordamerika. Von 2013 bis 2021 war sie als Professorin und Forscherin im Fach Violine an der Haute École de Musique de Genève in der Schweiz tätig.

Im Jahr 2020 stellte Gwendolyn aufgrund von Covid-19 The Exhale online. The Exhale ist eine Online-Plattform und ein Präsenz-Retreat. Angeboten werden professionelle Kurse und ganzheitliche Meisterklassen für Musiker:innen, Künstler:innen und Praktizierende weltweit. Als klar wurde, dass es in den Osterferien 2020 keine Präsenzveranstaltungen in der Schweiz geben würde, stellte sie das Format auf online um. Schon in den ersten zwei Wochen gingen gut tausend Anmeldungen darüber ein, zahlreiche Veranstaltungen waren umgehend ausgebucht. 90 Künstler:innen arbeiten für The Exhale. Dazu zählen prominente Musiker:innen aus der ganzen Welt, unter ihnen der Cellist Guy Johnston, die Violinistin und geprüfte Body-Mapping-Dozentin Jennifer Johnson, die Violinist:innen Géza Szilvay und Réka Szilvay, die Bratschisten Maté Szücs und Matthew Jones, der Bassist Leon Bosch, die Pianisten Charl du Plessis und Alan Fraser, die Sänger:innen Claudia Boyle und Roderick Williams, der Dirigent und Fagottist Peter Whelan sowie der Kinderbuchautor P.J. Lynch. The Exhale ist mit seinem ganzheitlichen Ansatz einzigartig in der Musikpädagogik. In einer Zeit, die für die Kunstbranche einschneidende Veränderungen brachte, schuf The Exhale ein Stück Normalität.

Nachdem im Sommer 2021 wieder Live-Konzerte gespielt werden konnten, rief Gwendolyn den „Gwendolyn's Bridge Club“ ins Leben. Für nur einen Schweizer Franken pro Woche kann man Gönner:in des Clubs werden. In seinen mannigfaltigen Veranstaltungen für die Gönner:innen bringt der Club Musik und andere Kunst zu den Menschen. Es werden Werke präsentiert, mit denen man sich leicht identifizieren kann, ohne die Notwendigkeit eines Diskurses über wichtige Themen, die der Kunst Ausdruck verleihen kann, zu vernachlässigen – vom Kollektiv zum Einzelnen.

Gwendolyns Leidenschaft fürs Spielen kommt von ihrer unstillbaren Neugier, die menschliche Natur, musikalische Ausdrucksweise und die psychologische Verknüpfung beider zu begreifen. Sie erklärt es so: „Musik live zu erleben ist einfach alles. Für mich ist es die ultimative Form der Kommunikation. Sie versetzt uns in Dimensionen, wie es die Sprache beispielsweise nicht kann. Ein Wort ergibt noch keinen Satz, aber eine Note kann eine ganze Geschichte erzählen.“

Die Pandemie erlegte der ganzen Welt Zwänge auf: Die Menschen mussten zuhause bleiben, die Musiker durften nicht mehr auf die Bühne. Während dieser Zeit wurde Gwendolyn Mutter eines Sohnes, begann ihre Ausbildung zum Body Mapping Educator, setzte sich mit ihrer Stimme für Gleichberechtigung in der Kunst ein, schrieb mehrere Artikel für The Strad, war Keynote-Speakerin bei der jährlich stattfindenden internationalen Konferenz von ESTA und vertiefte ihre Ashtanga-Yogapraxis.

Zu den Höhepunkten der Spielzeit 2022/2023 gehört eine neue, gemeinsam mit Lukas Bärfass erarbeitete Musiktheaterproduktion, die sich mit den Themen Migration, verlorengegangene Musik und Kriegstraumata beschäftigt. Diese Produktion wird an Schweizer Spielorten wie dem Gare du Nord in Basel, dem Rigiblick in Zürich, dem Kurtheater in Baden oder dem TAK-Theater in Liechtenstein zu sehen sein. Zudem wird Gwendolyn mit der slowakischen Staatsphilharmonie Košice Werke von Martinů spielen und sie wird bei zahlreichen Duoabenden mit den Pianist:innen Finghin Collins, Caspar Vos und Vera Kooper in Irland, der Schweiz und den Niederlanden auftreten. Es wird auch eine Fortsetzung der musikalischen Entdeckungsreisen zwischen Stücken aus dem Barock und zeitgenössischer Musik auf der einen und improvisiertem Spiel auf der anderen Seite zusammen mit dem E-Bassisten Wolfgang Zwiauer geben. Sie kuratiert Legends, eine neue Veröffentlichung bei Orchid Classics, und spielt auf der Aufnahme selbst. Gwendolyn beschreibt Legends als ein Mosaik aus einzelnen Elementen: Brüder und Schwestern, Väter und Töchter, Ehepaare, Verlobte, Mentoren und Protégés und dekadenüberspannende musikalische Wahlverwandschaften als Ausdruck einer eng miteinander verwobenen Musikwelt. Diese Einspielung enthält Werke von Wieniawski, Poldowski, Enescu und Ysaÿe. Das Programm beleuchtet vernachlässigtes Repertoire, insbesondere die Rolle von Frauen als integraler Bestandteil kreativen Schaffens wird hier hörbar.